

# Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres



## Jesus, wir warten auf dich

### Gebet

Ewiger Gott und himmlischer Vater, du warst Gott, ehe die Welt entstand – du bleibst Gott, wenn sie nicht mehr sein wird. Abermals ist eine Woche vergangen, die Zeit eilt dahin und mit ihr unser Leben. So bitten wir dich: bleibe bei uns und vergib uns alles, womit wir in dieser Woche, dir und deiner Liebe gemäß nicht würdig gelebt haben. Brich ein in die kurze Spanne unseres Lebens, damit wir das Ziel vor Augen haben, das du für uns bereit hältst. Sei uns gnädig um Jesu Christi willen.

### Stille

### Wochenspruch

„Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mat 5,9)

### Stille

### Besinnung

Auf einmal war seine Stimme nur noch ein heiseres Flüstern. Immer schwerer fiel dem Pfarrer das Predigen. Dabei war doch die Sprache die Grundlage für seinen Beruf. Nicht öffentlich reden können? Unvorstellbar. Aber es half nichts: Nach 28 Berufsjahren konnte Pfarrer Philipp Friedrich Hiller mit einem Mal (es war das Jahr 1751) nicht mehr zu seiner Gemeinde sprechen. Was tun? Ihm wurde ein Vikar zur Seite gestellt, der das Predigen übernahm. Hiller selbst konzentrierte sich auf das Schreiben von Gedichten und Liedtexten. Das hatte er schon von Jugend auf getan, aber jetzt wuchs die Zahl seiner Lieder auf über tausend an. Sechs davon finden wir in unserem Evangelischen Gesangbuch. Das bekannteste ist sicher das Lied zum Himmelfahrtstag ´Jesus Christus herrscht als König´. Im November wird in unseren Kirchen an die Vergänglichkeit erinnert, Texte und Lieder wollen uns bestärken in der Hoffnung auf die neue Welt Gottes am Ende aller Zeiten. In unseren Kirchen singen Menschen jetzt oft ein anderes Lied von Philipp Friedrich Hiller, nämlich „wir warten dein, o Gottes Sohn.“

*1. Strophe: „Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen. Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.“*

Es ist kaum glauben, dass so ein zuversichtliches Lied aus der Feder eines Menschen stammt, der durch eine elementare berufliche Not so sehr belastet war. Der Dichter lässt seinen Kopf nicht hängen, ist ganz und gar nicht mutlos, nein, er erhebt sein Haupt und schaut nach vorne. In der Zeit, als er seine Stimme verlor, schrieb Pfarrer Hiller an seinen Lehrer und Freund Johann Albrecht Bengel: "Ich bin eine Zeit her in so schweren Anfechtungen, dass sie mir bisweilen übermenschlich zu sein scheinen. Ich bete, ich weine, ich schütte mein Herz aus, flehe um Wiedererlangung meiner Stimme ..."

*2. Strophe: „Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen; wir trösten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast abgetragen; so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen, bis du es weg wirst nehmen.“*

Leiden, Anfechtungen, Zweifel erdulden – das ist nicht gerade das, wonach wir uns Menschen sehnen. Wir können unversehens selbst in so etwas hineingeraten und auch mit Gott und seinem Schicksal hadern und ähnlich wie Philipp Friedrich Hiller uns in existenziellen Nöten wiederfinden und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Die Stimme war Hillers Kapital, daran hing sein Beruf, der Lebensunterhalt für ihn, seine Frau und die 11 Kinder: „Ich bete , ich weine, ich schütte mein Herz aus, flehe um Wiedererlangung meiner Stimme.“ Seine Stimme hat er nicht wiederbekommen. Aber sprachlos war er trotzdem nicht.

*3. Strophe: „Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen; da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.“*

Jede Strophe seines Liedes fängt Pfarrer Hiller gleich an: „Wir warten dein...“ Wir würden heute sagen: „Wir warten auf dich...“ Ob Menschen heute auf Gottes Sohn warten, also auf Jesus Christus, das ist eher fraglich. Biblische Texte reden davon, dass dieser einst wiederkommen wird, dass dann alles Leiden vorbei sein wird, dass dann alles gut sein wird. Glaubt das noch einer in unseren Tagen? Hofft darauf noch

ein Mensch unserer Zeit? In früheren Jahrhunderten hielt diese Hoffnung die Menschen aufrecht und gab ihnen Mut zum Leben: Philipp Friedrich Hiller drückt es so aus: Lied: „Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.“

Der schwäbische Pfarrer Hiller, der seine Stimme verloren hatte, war davon überzeugt, dass einmal in der sichtbaren Gegenwart Jesu alles gut sein wird. Er nennt es in seinem Lied Ruhe, Frieden und ein herrliches Leben. Er hat auf eine neue Weise seinem Glauben eine Stimme geben können. Eine fröhliche und zuversichtliche Stimme.

In der 4. Strophe heißt es:

*„Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen; Wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen. Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen, wenn wir dir ewig singen!„*

„Wir warten dein,“ so viel Zeit unseres Lebens bringen wir mit „Warten“ zu, Geduld ist häufig angesagt, sozusagen „einen langen Atem haben.“ Ich wünsche uns diese Geduld, diesen langen Atem, mit uns selbst. Diesen langen Atem, bis es zu Veränderungen kommt, äußerlich oder innerlich, indem ich meine Einstellung ändere. Geduldig sein kann aber auch heißen: „Langsam zum Zorn sein.“ Ich wünsche uns, daß wir auch mit anderen geduldig sein können und langsam sind, was den Zorn betrifft. Ein anderes Wort für Geduld: „Drunterbleiben“. Ich wünsche uns, daß wir unter den Verhältnissen, in denen wir uns befinden, bleiben können, darin aushalten können, wenn es nicht möglich ist, diese zu verändern. Wir brauchen alle: Die Geduld mit uns selbst - Die Geduld mit anderen - Die Geduld in den Verhältnissen. Wir leben in einer Art Zwischenzeit, in einem Spannungsverhältnis: das Reich Gottes ist bereits angebrochen – das Reich Gottes ist mitten unter euch, Luther übersetzte: innwendig in euch. Es beginnt schon jetzt und hier im Glauben an Jesus Christus. Und gleichzeitig warten wir auf die Vollendung, darauf, dass Jesus Christus wiederkommt – und zwar nicht als Kind in der Krippe – sondern dann für alle Menschen sichtbar – in Macht und Herrlichkeit. Keiner weiß wann und wie das geschehen wird – das weiß nur Gott allein. Es ist für uns auch nicht wichtig, das zu wissen. Wichtig ist, schon jetzt mit Jesus zu leben und damit auch das Reich Gottes mitzugestalten. Amen

## Wir warten dein, o Gottes Sohn

Text: Philipp Friedrich Hiller 1767

Melodie: Severus Gastorius 1679

The musical score is written in G major, 4/4 time. It consists of three staves of music with German lyrics underneath. The first staff has the lyrics: 'Wir war-ten dein, o Got-tes Sohn, und lie-ben dein Er-schei-nen. Wer Wir wis-sen dich auf dei-nem Thron und nen-nen uns die Dei-nen.' The second staff has the lyrics: 'an dich glaubt, er-hebt sein Haupt und sie-het dir ent-ge-gen, du' and the third staff has the lyrics: 'kommst uns ja zum Se-gen.' Chord symbols are placed above the notes: F, Dm, C, F, C, F, C, F in the first staff; Bb, C/Bb, Am, Dm, Gm, Am, G/B, C, F in the second staff; Gm, (F/A), Bb6, (F), C, F in the third staff.

2. Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen; wir trösten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast abgetragen; so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen, bis du es weg wirst nehmen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen; da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen; wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen. Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen, wenn wir dir ewig singen!

### Vater Unser

**So segne uns alle der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

Blieben Sie gesund! – Ihre Prädikantin Cornelia Niedt